

# Mit den Pferde-Eseln auf den Mont Soleil

Maultiere sind trittsicher, intelligent und – ganz besonders wichtig – sie sind keine Fluchttiere.

Mulis sind deshalb Trekkingtiere für alle, die nicht reiten können, aber trotzdem wollen.

TEXT: LOTTI TEUSCHER  
BILDER: CHRIS HARKER

Zwei Bachen und ein Keiler grunzen im grossen Gehege, das sie von oben bis unten umgegraben haben. Bald werfen die Säue Frischlinge, dann werden bis zu zwölf grau-weiss gestreifte Winzlinge um die Wildschweine wuseln. Auf der Wiese nebenan weiden Hochlandrinder mit ausladenden Hörnern; drollig anzusehen mit ihrem langen, blonden Fell, das ihnen über die seelenvollen Augen fällt. Die Kühe haben bereits geworfen, im Schatten eines Baums dösen Kälber.

Die 14 Erwachsenen und Kinder sind indessen nicht wegen Vierbeinern auf den Hof bei La Chau-d'Abel gekommen, sondern wegen der sechs Maultiere, die Besitzer Toni «Crowhill» Krähenbühl gesattelt hat. Er gibt letzte Instruktionen, dann zieht die Karawane los. Die einen reiten, die anderen führen die Mulis.

## Grosse Damen

Nach der ersten, etwas nervösen Kennenlernphase kehrt Ruhe ein. Denn die Maultiere, allesamt Trekkingprofis, wissen genau, was von ihnen erwartet wird. Zuhinterst trotten Lena, die elegante Dame, deren Mutter ein Freiburger ist, und Marika, die Edle, die zur Hälfte von einem Halbblut abstammt. Die beiden Maultiere mit einem Stockmass von 1,60 Meter haben eine imposante Grösse und wiegen im Schritt ihre riesigen Köpfe auf dem kurzen Hals mit stehender Mähne.

Maultiere irritieren: Sie sind je nach Blickwinkel mehr Pferd oder Esel. Manche lassen sich sehr gut reiten und reagieren auf Hilfen wie ein Pferd. Andere tendieren mehr zum Esel, sind ausgesprochen eigenständig, zäh und trittsicher. Eines haben sie gemeinsam: Anders als Pferde sind sie keine Fluchttiere und eignen sich deshalb für Trekkings mit Leuten, die das Reiten nicht gelernt haben.

Die Truppe zieht gemächlich vorbei an kargen Jurahäusern und Höfen mit der «Berner Runder»: Gebaut wurden sie von Täufern, die einst aus dem Emmental vertrieben wurden. Weiter geht es an einem Feld vorbei, auf dem ein Bauer Urdinkel pflanzt. Tony Krähenbühl hat ein paar Säcke



Freude pur mitten in der jurassischen Natur: Auf dem Weg zum Mont Soleil.

gekauft, seine Frau Beate backt daraus schmackhaftes Brot. Dazu serviert der gebürtige Emmentaler Fleisch aus eigener Jagd sowie Käse, den er zusammen mit Gästen herstellt.

Die Kinder teilen sich Baldi, den Sonnyboy unter den Maultieren, und Pino, ein winziges Ponymuli, das seine kurzen Beine so schnell bewegen kann, dass es im Galopp die anderen überholt.

Tony «Crowhill» erlaubt den beiden Reiterinnen auf Lena und Marika, die Gruppe zu verlassen und das Tempo zu beschleunigen. Die beiden Stuten traben willig an, in zügigem Tempo geht es über eine mit Aprilglocken und Krokussen übersäten Weide, vor-

bei an freistehenden Tannen. Holsteinerfohlen galoppieren neugierig zum Zaun, um die Verwandten mit den langen Ohren zu begrüßen. Sie gehören zum Hof l'Assesseur auf dem Mont Soleil, in dessen Restaurant die inzwischen durstig gewordenen Trekker Rast machen.

## Pippi Langstrumpfs Muli

Gutmütig trottet danach Ulisse in Richtung Stall, ein weisses, braungeschektes Maultier, das aussieht wie das Pony von Pippi Langstrumpf und mit 21 Jahren der Veteran der Truppe ist. Vertrauensverweckend wirkt auch Turi der Dinosaurer, der so genannt wird, weil er ebenso uner-

schrocken wie treu und stur ist. Viel zu rasch ist das Trekking vorbei, doch im Stall wartet noch eine Sensation, wie Tony «Crowhill» mit verschwörerischer Mine sagt: Zwei Maultiere, deren Mutter ein Przewalski-Pferd ist. Ein Urfpferd, aus der Mongolei, von dem es nur noch 2000 Exemplare gibt. Die Fohlen sind Teil eines Experiments. Esel und Przewalski-Pferd wurden im Gestüt von Avenches gekreuzt, um herauszufinden, ob auch das Urmaultier unfruchtbar war. Es war es tatsächlich.

In ein paar Jahren wird sich zeigen, ob die zwei einzigen Przewalski-Mulis der Welt trekkingtauglich sind.



Letzte Instruktionen: Auch Kinder dürfen auf den Maultierrücken.

## Ferien im Jura

LT. Vor einem Jahr haben Beate und Tony Krähenbühl den Hof in La Chau-d'Abel bei La Chau-de-Fonds hinter dem Mont Soleil gepachtet. Tony Crowhill Trekking bietet im Gästehaus 32 und im Massenlager 35 Betten mit Halbpension an. Der Hof ist Ausgangspunkt für zahlreiche Jura-Wanderungen oder Velotouren.

Krähenbühl führt Maultier-trekkings durch, Reitausflüge auf Mulis (nur für Personen mit Reitkenntnissen) und bietet Barbecue mit Wildspezialitäten aus eigener Jagd an.

Den Hof zu führen erfordert viele Fähigkeiten: Im Frühling ist Tony Krähenbühl vor allem Bauer, der seine Tiere versorgt und Zäune zieht. Im Sommer ist er Trekkingleiter, Koch und Eventkäser mit Gästen in personalunion, seine Frau Beate betreut die Gäste. Im Herbst mutiert Krähenbühl zum Jäger und Fleischverarbeiter, die Produkte sind für die Gäste bestimmt. Im Winter kehrt Ruhe ein auf dem abgelegenen Hof.



## Tipps zur Tour

- **Tony Crowhill Trekking** bietet ein- und mehrtägige Trekkings für Gruppen, Schulklassen und Firmen an. Auf drei Personen kommt jeweils ein **Maultier**, geritten und geführt wird abwechselungsweise.
- Personen mit Reitkenntnissen können an ausgedehnten **Ritten** teilnehmen.
- Zusätzlich werden **Events** organisiert wie Käsen; einen Teil des Käses nehmen die Gäste mit nach Hause. Die Milch stammt, wie alle Spezialitäten, aus der Region.
- **Anreise** mit der Bahn: La Chau-de-fonds, La Chau-d'Abel. (LT)

**INFO:** Reservation unter 032 315 19 89 oder [www.trekk.ch](http://www.trekk.ch)



Lena und Marika warten auf die Reiter im Restaurant.



«Lonesome Cowboy» reitet durch den Berner Jura.



Familie Krähenbühl: Authentische Erlebnisse im Jura.